Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **49 (1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Briefkasten

Frage: Ist der folgende Satz mit «um zu» richtig: **«Er hörte von verschiedenen Krankheiten, um sie sogleich bei sich selbst festzustellen»?**

Antwort: Eigentlich nicht, denn mit «um zu» eingeleitete Sätze bezeichnen eine Absicht oder einen Zweck, sind also Finalsätze: «Ich gehe in die Stadt, um einzukaufen» (Absicht). «Um einzukaufen, gehe ich in die Stadt» (Zweck). Immer häufiger trifft man aber auch auf Sätze, in denen «um zu» nur noch das zeitliche Nacheinander von zwei Handlungen oder Begebenheiten markiert. Meist ist diese rein temporale Funktion von «um zu» zusätzlich durch temporale Adverbien verdeutlicht: Eine Weile noch schwebten die feurigen Kugeln über der Stadt, um *schließlich* lautlos im Dunkel des Himmels zu verschwinden.
Da auch Ihr Satz ein temporales Adverb aufweist («sogleich»), kann man ihn gelten lassen, und dies um so mehr, als er insofern einen ironischen Unterton erhält, als das durch «um zu» angekündigte Verhalten eher eine unwillkürliche Folge als eine frei gewählte Absicht bezeichnet. *Vil.*

Frage: Wie steht es mit den Kommas in diesem Satz: **«Sie haben sich gestern (,) Sonntag (,) morgen (,) in der Sache geeinigt»?**

Antwort: «Sonntag morgen» (in zwei Wörtern, weil es sich um einen bestimmten Tag handelt, im Gegensatz zu «ein Sonntagmorgen im Frühling») steht als Apposition zwischen Kommas, denn nachgestellte Appositionen haben meistens den Charakter von Zwischenbemerkungen, zusätzlichen Angaben, die man auch durch Gedankenstriche oder Klammern kennzeichnen könnte. Also: *Sie haben sich gestern, Sonntag morgen, in der Sache geeinigt.* *Vil.*

Frage: Kann ein Mann, der als Hebamme arbeitet, als **«Hebammer»** bezeichnet werden?

Antwort: Er kann im Prinzip, denn warum sollte es neben Lehrern, Schreinern und Rednern nicht auch Hebammer geben? Wenn wir die ständig noch rascher steigende Zahl neuer Dinge und Sachverhalte im Griff behalten wollen, müssen wir sprachlich erfinderisch und wagemutig sein. Andrerseits steht natürlich auch die Bezeichnung «Geburtshelfer» zur Verfügung. Da «Geburtshelferin» schon längst die Doppelbedeutung «Ärztin, die Geburtshilfe leistet» und «Hebamme» hat, werden die Geburtshilfe leistenden Ärzte kaum etwas dagegen einwenden können, daß man analog nicht nur sie, sondern auch männliche Hebammen als *«Geburtshelfer»* bezeichnet. *Vil.*

Frage: Ist das Adjektiv hier groß oder klein zu schreiben: **«Die Umstellung auf Neu/neu ging glatt vor sich»?**

Antwort: An und für sich kennzeichnet die Präposition «auf» den Übertritt von «neu» in die Wortart Substantiv, aber der Duden will, daß Adjektive und Partizipien, die in festen Verbindungen mit Verben (und anderen Wörtern) stehen, auch in der Funktion von Substantiven klein geschrieben werden: «von klein auf», «im großen und ganzen». Richtig also: *Die Umstellung auf neu ging glatt vor sich.* *Vil.*

Frage: Welches Geschlecht hat das Fachwort für «Bildpunkt»: **«Der/Die/Das Pixel kann nicht feiner eingestellt werden»**, und hat die Mehrzahl ein «-s»?

Antwort: «Pixel» ist ein Neutrum: *das Pixel.* Die Mehrzahl hat kein «-s»: *die Pixel.* *Vil.*

Frage: Was für ein Fall trifft hier zu: **«Die Kenntnisse unseres Systems, im besondern die/der Rolle der Banken, sind nötig»?**

Antwort: «Unseres Systems» und – parallel dazu – «der Rolle» sind Genitivattribute zu «Kenntnisse». Also: *Die Kenntnisse unseres Systems, im besonderen der Rolle der Banken, sind nötig.* *Vil.*

Frage: Kann **«Diakonissin»** als weibliche Form zu «Diakon» gebraucht werden?

Antwort: Nein, denn die weibliche Form zu «Diakon» ist *«Diakonin»*. Duden definiert «Diakon», bzw. «Diakonin» als «karitativ oder seelsorgerisch tätige(r) Angestellte(r) in evangelischen Kirchen». «Diakon» und «Diakonin» bezeichnen also einen Dienstgrad in einem kirchlichen Anstellungsverhältnis. Die zwei Berufsbezeichnungen «Diakonisse» und «Diakonissin» hingegen stehen für «Gemeindeschwester» oder «Armen- und Krankenpflegerin». *Vil.*

Frage: Welches der beiden Fürwörter ist hier zutreffend: **«Prüfen Sie das Angebot bei Ihnen/sich zu Hause»?**

Antwort: Das Reflexivpronomen hat seinen Namen davon, daß es sich auf das Subjekt des Satzes bezieht: *Sie* können das Angebot bei *sich* zu Hause prüfen. Aber: *Wir* führen das Angebot gern bei *Ihnen* zu Hause vor. Richtig ist also: *Prüfen Sie das Angebot bei sich zu Hause.* *Vil.*

Frage: Welcher Präposition ist der Vorzug zu geben: **«Ich verreise auf die/in die/nach den Malediven»?**

Antwort: Bei Ortsangaben, die eine Insel (oder Inselgruppe) nennen, steht auf die Frage «wo?» die Präposition «auf» (wie vor dem Wort «Insel» selbst), auf die Frage «wohin?» verwendet man «nach»: *Ich verreise nach den Malediven.* *Vil.*

Frage: Sind hier beide Zahlwörter richtig: **«Gesellschaften mit wenig/wenigen Aktien sind besser dran»?**

Antwort: Die unflektierte und die flektierte Form des Adjektivs «wenig» sind nicht synonym. «Wenig» bedeutet «eine verhältnismäßig, vergleichsweise geringe Zahl, die an sich aber doch groß, ja sehr groß sein kann: «Die diesjährige Ernte brachte den schweizerischen Bauern nur wenig Äpfel.» «Wenige» bedeutet «eine kleine Zahl»: «Ich sah ihn nur wenige Male.» In Verbindung mit gewissen Substantiven können demgemäß beide Formen sinnvoll sein: «Des schlechten Wetters wegen sah man nur wenig Leute/wenige Leute auf der Straße.» Zu Ihrem Satz: Da Gesellschaften immer eine recht große Zahl von Aktien haben – auch wenn es im Vergleich zu anderen Firmen «wenig» sind –, ist die unflektierte Form richtig: *Gesellschaften mit wenig Aktien sind besser dran.* *Vil.*

Frage: Bekommt «Tage» ein «-n» oder nicht: **«Die Tagung kann bis zu 12 Tage(n) dauern»?**

Antwort: Als Adverb (auf ein Verb bezogen) bleibt «bis zu» ohne Einfluß auf das folgende Substantiv: «Die Städte zählten schon damals bis zu 10 000 Einwohner»; als Präposition (auf ein Substantiv bezogen) verlangt «bis zu» den Dativ: Städte bis zu 10 000 Einwohnern waren schon damals keine Seltenheit.» Da sich «bis zu» in ihrem Satz auf «dauern» bezieht, also Adverb ist, muß es heißen: *Die Tagung kann bis zu 12 Tage dauern.* *Vil.*

Frage: Welche Schreibung des Dankens ist richtig: **Er sagte im voraus danke schön/dankeschön/Danke schön/Dankeschön für die Antwort»?**

Antwort: Sie haben zwei Möglichkeiten: Entweder: *Er sagte im voraus danke schön für die Antwort* oder: *Er sagte im voraus ein (herzliches) Dankeschön für die Antwort.* *Vil.*